ENTOMO HELVETICA 6: 77–86, 2013

Zehn für manche geografische Regionen der Schweiz besonders bemerkenswerte Neufunde von Nachtgrossfaltern (Lepidoptera: Geometridae, Noctuidae, Thyatiridae / Drepaninae)

Ladislaus Rezbanyai-Reser

Natur-Museum Luzern, Kasernenplatz 6, CH-6003 Luzern; ladislaus.reser@lu.ch

Abstract: Ten newly discovered macro moths which are very notable for some Swiss geographic regions (Lepidoptera: Geometridae, Noctuidae, Thyatiridae / Drepaninae). – Ten notable macro moths are reported, which were recovered by the author between 2009 and 2012 in Swiss geographic regions where they have never been found before. *Luperina dumerilii* (Duponchel, 1826) is new for the fauna of Ticino and southern Switzerland, *Mythimna congrua* (Hübner, 1817) is new for Sopraceneri, *Lithomoia solidaginis* (Hübner, 1803) and *Xestia collina* (Boisduval, 1840) are new for the region Jura. Another six species are reported for the first time from the region Northern Alps: *Ledereragrotis multifida sanctmoritzi* (A. Bang-Haas, 1906) from the Glarner Alps, *Charissa variegata* (Duponchel, 1830), *Epilecta linogrisea* (Denis & Schiffermüller, 1775) and *Methorasa latreillei* (Duponchel, 1827) from the northern alps of central Switzerland as well as *Polymixis rufocincta* (Geyer, 1828) and *Acosmetia caliginosa* (Hübner, 1813) from the northern alps of Vaud. And finally there is assured a second Swiss location for the mediterranian drepanid *Watsonalla uncinula* (Borkhausen, 1790).

Zusammenfassung: Es wird über zehn beachtenswerte Nachtgrossfalterarten berichtet. Diese wurden 2009–2012 in geografischen Regionen der Schweiz gefunden, aus denen sie noch nie gemeldet worden waren. Neu sind: *Luperina dumerilii* (Duponchel, 1826) für das Tessin bzw. für die Südschweiz, *Mythimna congrua* (Hübner, 1817) für das Sopraceneri, *Lithomoia solidaginis* (Hübner, 1803) sowie *Xestia collina* (Boisduval, 1840) für den Jura. Sechs weitere Arten werden zum ersten Mal aus der Region Nordalpen gemeldet: *Ledereragrotis multifida sanctmoritzi* (A. Bang-Haas, 1906) aus den Glarner Alpen und *Charissa variegata* (Duponchel, 1830), *Epilecta linogrisea* (Denis & Schiffermüller, 1775) und *Methorasa latreillei* (Duponchel, 1827) aus den Zentralschweizer Nordalpen, ferner *Polymixis rufocincta* (Geyer, 1828) und *Acosmetia caliginosa* (Hübner, 1813) aus den Waadtländer Nordalpen. Die mediterrane Sichelflüglerart *Watsonalla uncinula* (Borkhausen, 1790) wurde an einem zweiten Schweizer Fundort nachgewiesen.

Résumé: Dix nouvelles localités de Macrolépidoptères nocturnes, particulièrement remarquables pour certaines régions géographiques de Suisse (Lepidoptera: Geometridae, Noctuidae, Thyatiridae/Drepaninae). – La découverte de dix nouvelles espèces remarquables de Macrolépidoptères nocturnes, trouvées dans quelques régions de Suisse en 2009–2012, est rapportée; certaines d'entre-elles n'avaient jamais été observées jusqu'ici. *Luperina dumerilii* (Duponchel, 1826) est nouvelle pour la faune du Tessin et pour le sud de la Suisse, *Mythimna congrua* (Hübner, 1817) est nouvelle pour le Sopraceneri, *Lithomoia solidaginis* (Hübner, 1803) ainsi que *Xestia collina* (Boisduval, 1840) sont nouvelles pour le Jura. Six autres espèces sont signalées pour la première fois du nord des Alpes: *Ledereragrotis multifida sanctmoritzi* (A. Bang-Haas, 1906) des Alpes glaronaises, *Charissa variegata* (Duponchel, 1830), *Epilecta linogrisea* (Denis & Schiffermüller, 1775) et *Methorasa latreillei* (Duponchel, 1827) de Suisse centrale, ainsi que *Polymixis rufocincta* (Geyer, 1828) et *Acosmetia caliginosa* (Hübner, 1813) des Alpes vaudoises. Finalement la deuxième donnée connue jusqu'ici de la Drépanide méditerranéenne *Watsonalla uncinula* (Borkhausen, 1790) est rendue public.

Keywords: Lepidoptera, Noctuidae, Geometridae, Thyatiridae / Drepaninae, Switzerland, faunistics, new records.

EINLEITUNG

Es ist nicht so lange her, dass eine umfassende, aktuelle systematische Liste der Schweizer Lepidopteren erschienen ist (SwissLepTeam 2010), und schon wird sie weiter ergänzt. Bei den Microlepidopteren sind noch viele neue Arten zu erwarten. Bei den besser erforschten Macrolepidopteren ist es aber beinahe schon ein Glücksfall, wenn wesentliche Neuigkeiten zutage kommen. Im Sommer 2010 konnte eine für die gesamtschweizerische Fauna neue Spannerart, *Euphyia adumbraria* (Herrich-Schäffer, 1848), bei Campocologno im Puschlav (Graubünden) gefunden werden (Rezbanyai-Reser 2010). In den einzelnen geografischen Regionen der Schweiz sind aber auch bei den Macrolepidopteren wohl sicher noch manche faunistische Ergänzungen zu erwarten, entweder Neuankömmlinge, oder bisher noch nicht erfasste, seit Langem dort lebende Arten.

METHODE

Im Folgenden werden zehn beachtenswerte Nachtgrossfalterarten besprochen, die in Regionen gefunden wurden, aus denen bisher keine Meldungen bekannt waren. Die Daten stammen aus der intensiven Sammeltätigkeit des Verfassers in den Jahren 2009–2012.

Die unten aufgeführten zehn Arten werden nach der Nomenklatur von Karsholt & Razowski (1996) bzw. SwissLepTeam (2010) benannt und mit der entsprechenden Nummer versehen. Funddaten des Verfassers aus den letzten Jahren sind beigefügt. Auf dem Rochers de Naye (VD) 2010–2011 war die Fangmethode der kontinuierliche Betrieb einer stationären Lichtfalle. An den anderen Orten wurde gelegentlicher, regelmässiger Lichtfang eingesetzt. Die Nachtfalterfundorte sind in Abb. 1 zu sehen.

RESULTATE UND DISKUSSION

7880. *Charissa variegata* (Duponchel, 1830) (Geometridae) (Abb. 2/1)
Bauen (UR), Isleten, Hoch Flue, Saum (Abb. 3), 630 m, Koordinaten: 687.8/196.7, gelegentliche Lichtfänge. Fangdaten von *variegata*: 3.10.2011 (1 Ex.), 4.6.2012 (1 Ex.), 10.9.2012 (1 Ex.), alle drei in coll. Natur-Museum Luzern. – Neu für die Region Nordalpen bzw. für die Zentralschweiz. – Eine xerothermophile Spannerart von gebüschreichen oder locker bewaldeten, oft felsigen Lebensräumen. In der Schweiz vor allem im Tessin in geeigneten Lebensräumen vielerorts anwesend. Die Imagines erscheinen meist nur vereinzelt am Licht (siehe z. B. Rezbanyai-Reser 1993, 2000b oder 2005). Die zweite Generation ist in der Regel stets ein wenig häufiger. *C. variegata* ist auch aus dem Wallis und vom Westrand des Landes von Genf bis Basel bekannt. Die Entdeckung eines so stark isolierten Vorkommens in den Zentralschweizer Nordalpen ist sehr unerwartet, aber ökologisch betrachtet nicht unverständlich. Beim Fundgebiet handelt es sich um einen südostexponierten, steilen, felsigen, locker bewaldeten Hang. Er ist zum Teil mit Waldföhren *Pinus silvestris* bestockt und liegt in einem Föhntal, wo die durchschnittliche mittlere Januartemperatur in den tiefsten Lagen über

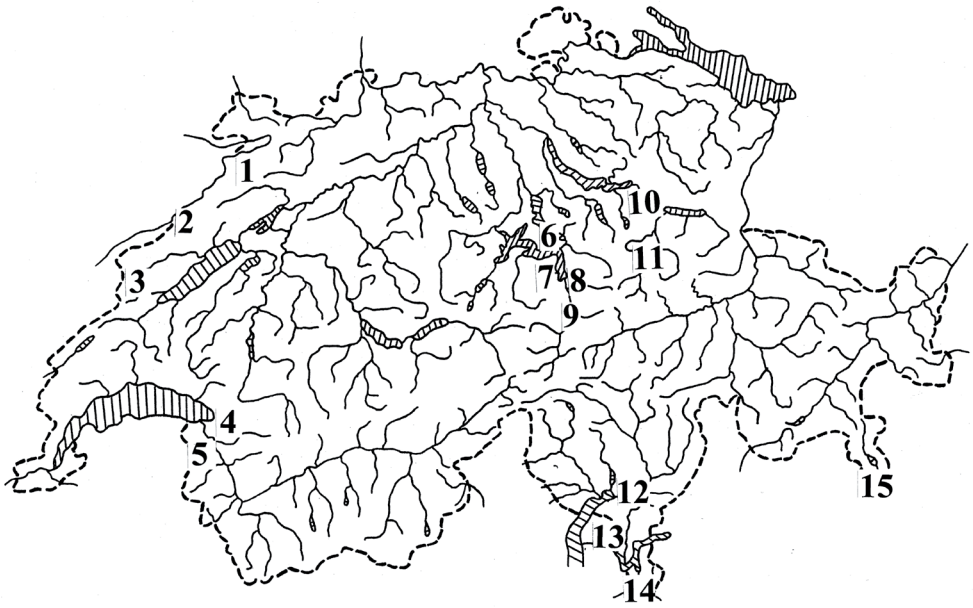


Abb. 1. Die in dieser Publikation erwähnten Nachtfalterfundorte: 1. Montfaucon (JU), Plan de Seigne und Saignelégier (JU), Etang de la Gruère – 2. Le Locle (NE), Beauregard – 3. Côte-aux-Fées (NE), Les Sagnes und Vraconnaz (VD), Mouille de la Vraconnaz – 4. Rochers de Naye (VD) und Leysin (VD) – 5. Vouvry (VS), Barges – 6. Gersau (SZ), Oberholz – 7. Bauen (UR), Isleten – 8. Altdorf (UR), Vogelsang und Kapuzinerkloster – 9. Erstfeld (UR) – 10. Reichenburg (SZ) – 11. Linthal (GL), Braunwald, Gumenalp – 12. Gudo (TI), Demanio und Malacarne und Contone (TI), Alla Monda und Gordola (TI), Aeroporto-Stallone (Gemeinde Locarno) – 13. Caslano (TI), Monte Caslano – 14. Stabio / Genestrerio (TI), Laveggio-Ufer und Chiasso (TI), Pedinate – 15. Campocologno (GR).

0 °C liegt. Am gleichen Ort sind bei einem Lichtfang am 12.10.2007 auch mehrere Exemplare der ebenfalls mediterranen Eulenfalterart *Trigonophora flammea* (Esper, 1785) (Abb. 2 / 6) gefangen worden (4. Europäische Nachtfalternächte – European Moth Nights EMN – http://euromothnights.uw.hu; Rezbanyai-Reser 2007). Am 3.10.2011 flogen bei Isleten 22 Exemplare an. Weitere ähnliche Faunenelemente wären bei Isleten *Methorasa latreillei* (Duponchel, 1827) und *Epilecta linogrisea* (Denis & Schiffermüller, 1775) (siehe unten). Diese vier Arten sind aber in den relativ warmtrockenen Zentralschweizer Föhngebieten Gersau-Oberholz (SZ) (1979–1995) sowie Altdorf (UR) Vogelsang und Kapuzinerkloster (1979–1983) trotz regelmässigen Aufsammlungen nie gefunden worden (Rezbanyai-Reser 1984a, 1984b und Rezbanyai-Reser & Schäffer 1999 bzw. Rezbanyai-Reser 1994a, 1994b und 1995). Es ist kaum anzunehmen, dass sie in den letzten Jahren bei Isleten eingewandert sind. Die Alpen bilden für eine rezente Einwanderung zu hohe Hindernisse. Alle vier Nachtfalterarten sind stark an ihre Lebensräume gebunden. Bei *E. linogrisea* sind jedoch einzelne Gelegenheitswanderungen zu vermuten. Da sich das Fundgebiet relativ weit von den Gotthard-Verkehrsadern erstreckt, und weil sich diese Arten nicht an Nutzpflanzen entwickeln, kann auch eine Einschleppung ausgeschlossen werden. Wahrscheinlich

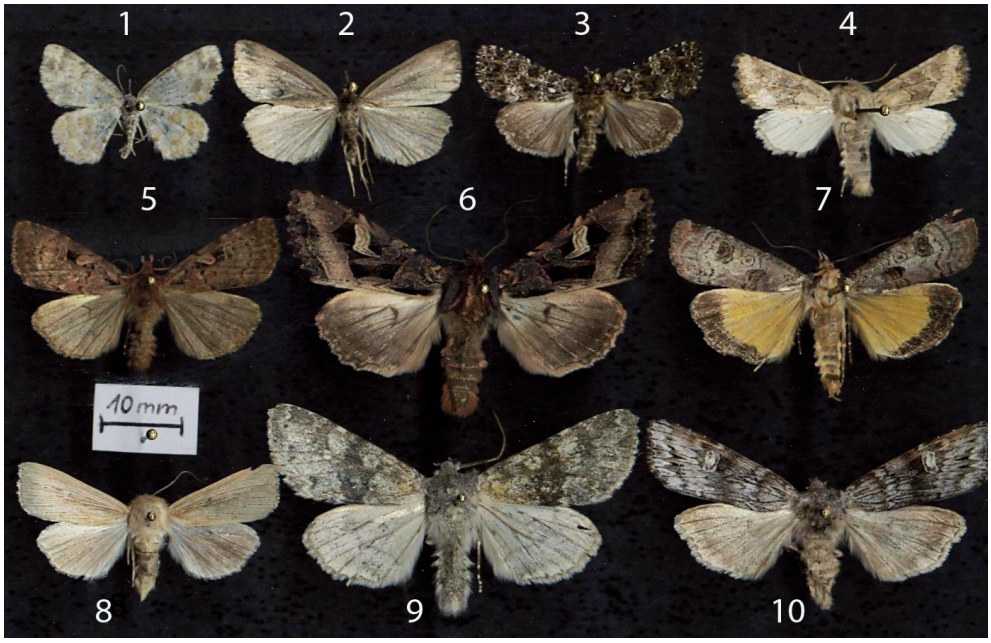


Abb. 2. Einige der erwähnten Arten. – 1. *Charissa variegata*, 2. *Acosmetia caliginosa*, 3. *Methorasa latreillei*, 4. *Luperina dumerilii*, 5. *Xestia collina*, 6. *Trigonophora flammea*, 7. *Epilecta linogrisea, 8. Mythimna congrua*, 9. *Polymixis rufocincta*, 10. *Lithomoia solidaginis*.

handelt es sich hier um Relikte aus der postglazialen Wärmezeit, von denen mehrere in nordalpinen Föhrengebieten bekannt sind. Die Einwanderung erfolgte bei diesen vier Arten vermutlich nicht aus Osten oder Westen, sondern direkt aus Süden durch das Gotthardgebiet. Sie konnten sich in der Zentralschweiz anscheinend nicht weiter ausbreiten und zogen sich an lokale Spezialstandorte zurück. Da Aufsammlungen bei Isleten bis Ende 2013 geplant sind, können wir mit Spannung erwarten, ob diese Arten dort erneut gefunden werden und sich zu ihnen auch weitere ähnliche Faunenelemente gesellen.

9405. *Acosmetia caliginosa* (Hübner, 1813) (Noctuidae) (Abb. 2 / 2)
Rochers de Naye (VD), Nordseite, Bahnstation, 1970 m, Koordinaten: 564.713/142.368, kontinuierlicher Lichtfallenfang. Fangdatum: 3.10.2011 (1 Ex., genitaldeterminiert – in coll. Musée de Zoologie Lausanne). – Neu für die Region Nordalpen. – Eine angeblich an Färber-Scharte *Serratula tinctoria* in eher feuchteren Lebensräumen lebende, aber doch wärmeliebende Art. Es ist möglich, dass *caliginosa* in dieser Höhe nicht heimisch ist und aus den tieferen Lagen des Rhonetals zugeflogen ist. In SwissLepTeam 2010 wird dieses Gebiet jedoch ebenfalls zur Region Nordalpen gerechnet (Bemerkungen dazu siehe unten bei *Polymixis rufocincta*). *A. caliginosa* wurde im Rhonetal zwischen Saint Maurice und dem Genfersee bereits gefunden, und zwar in Barges bei Vouvry, an der Walliser Seite des Tales (u. a. 14. und 21.7.1984, leg. Max Hächler – Datenbank der CSCF Neuchâtel). Dies wurde in SwissLepTeam (2010) nicht berücksichtigt. Sonst ist die Art vereinzelt aus dem Tessin, Misox, Wallis und

von einem Ort im Mittelland (Reichenburg, SZ) bekannt. Die Futterpflanze wächst kollin-montan auf Riedwiesen sowie in lichten Wäldern und ist in der Schweiz anscheinend viel weiter verbreitet als *caliginosa*.

9522. *Methorasa latreillei* (Duponchel, 1827) (Noctuidae) (Abb. 2 / 3)

Bauen (UR), Isleten, Hoch Flue, Saum (Abb. 3), 630 m, Koordinaten: 687.8/196.7 gelegentliche Lichtfänge. Fangdatum von *latreillei*: 3.10.2011 (2 Ex. – in coll. Natur-Museum Luzern). – Neu für die Region Nordalpen bzw. für die Zentralschweiz. – Betreffend Ökologie, Verbreitung und Herkunft dieser kleinwüchsigen Eulenfalterart gelten die oben bei *Charissa variegata* gemachten Bemerkungen (lediglich im Wallis scheint *latreillei* zu fehlen). Es handelt sich um einen ziemlich analogen Fall, um eine grosse Überraschung für die Fauna der Zentralschweiz.



Abb. 3. Die steilen, kalkfelsigen, südostexponierten Berghänge oberhalb von Isleten (Bauen, Kanton Uri) scheinen gute Lebensräume für einige thermophile Nachtgrossfalterarten zu sein. Hier sind sie wahrscheinlich als Relikte aus der postglazialen Wärmezeit erhalten geblieben.



Abb. 4. Der Etang de la Gruère bei Saignelégier (JU), einer der im Jura seltenen Hochmoorgebiete, ist Lebensraum für mehrere montan-subalpine Arten, vor allem für Heidelbeer- oder / und Heidekrautfresser, sowie für Hochmoorbewohner.

9655. *Lithomoia solidaginis* (Hübner, 1803) (Noctuidae) (Abb. 2 / 10)

Saignelégier (JU), Etang de la Gruère (Abb. 4), 1000 m, Koordinaten: 570.05/232.11, gelegentliche Lichtfänge. Fangdaten von *solidaginis*: 25.8.2011 (2 Ex.), 8.9.2009 (1 Ex.) und 9.9.2010 (3 Ex.). – La Prédame (JU), Les Embreux, 1010 m, Koordinaten: 575,25/234,55, gelegentliche Lichtfänge. Fangdatum von *solidaginis*: 21.8.2012. – Alle in coll. Musée jurassien des sciences naturelles, Porrentruy. – Neu für die Region Jura. – Raupe an Heidelbeerarten *Vaccinium* spp. und an Sumpfporst *Ledum palustre*. Die optimalen Lebensräume der Art sind feuchte Nadelwälder und Hochmoorgebiete mit Beständen der Nahrungspflanzen. Solche sind im Schweizer Jura nur an wenigen Orten zu finden. Beim Etang de la Gruère konnte in den Jahren 2009–2011 neben weiteren typischen, im Juragebiet nur ganz lokal vorkommenden

Hochmoor-Arten wie *Xestia collina* (siehe unten), *Eurois occulta, Polia hepatica, Mniotype adusta, Acronicta menyanthidis, Entephria caesiata, Eulithis populata, E. testata* und *Itame brunneata* auch der am Blauen Pfeifengras *Molinia coerulea* lebende Hochmoorspezialist *Amphipoea lucens* (Freyer, 1845) ziemlich häufig gefunden werden. Dieser Eulenfalter ist im Juragebiet ebenfalls erst vor kurzem entdeckt worden (Rezbanyai-Reser 2007 und 2009). Im 2006–2008 erforschten, hochgelegenen jurassischen Feuchtgebiet Plan de Seigne bei Montfaucon (JU) wurden einige wenige *lucens*, aber gar keine *solidaginis* nachgewiesen (Rezbanyai-Reser 2009). Interessanterweise liegen in der Sammlung des Naturmuseums St. Gallen (coll. Paul Bodenmann) drei weitere, viel ältere *solidaginis* vom Etang de la Gruère vor: 18.8.1938 sowie 2. und 5.9.1939, ohne Sammlername. Ausserdem befinden sich zwei ältere Exemplare aus dem Jura in der Sammlung des Museum d'Histoire Naturelle Neuchâtel (beide leg. Michel Kreis): Le Locle (NE), Beauregard, 1220 m (648.126/214.750), 12.9.1985, sowie Vraconnaz (VD), Mouille de la Vraconnaz, 1 090 m (527.750/189.225), 9.9.1999.

9726. *Polymixis rufocincta* (Geyer, 1828) (Noctuidae) (Abb. 2 / 9)
Rochers de Naye (VD), Nordseite, Bahnstation, 1970 m, Koordinaten: 564713/142368, kontinuierlicher Lichtfallenfang. Fangdatum von *rufocincta*: 5.10.2010 (1 Ex. – in coll. Musée de Zoologie Lausanne). – Neu für die Region Nordalpen. – Ein xeromontanes, mediterran-asiatisches Faunenelement, ein polyphager Bewohner von steppenartigen, bevorzugt kalkfelsigen Lebensräumen. In der Schweiz war die Art bisher vor allem in den Südtälern (ausgenommen Münstertal, GR) und im Wallis bekannt, viel seltener im Jura und im Mittelland. – Auch wenn es sich hier um eine mindestens in der Schweiz eher montane Art handelt, ist der Nachweis in der Höhe von Rochers de Naye ein wenig überraschend. Vielleicht ist das Exemplar von den nahen, südexponierten, warmtrockenen Hängen des Rhonetals zugeflogen, die gemäss SwissLepTeam 2010 (Karte S. 30) ebenfalls zur Region Nordalpen gerechnet werden. Dies ist jedoch zoogeografisch ein Irrtum, denn das Rhonetal zwischen Saint Maurice und dem Genfersee mit seinen beiden Talseiten und den südlich gelegenen Gebirgen zeigt zahlreiche Ähnlichkeiten mit der Fauna des Wallis und sollte eigentlich zu dieser Region gehören. In den Kommentaren im Katalog SwissLepTeam (2010) ist mindestens bei allen betroffenen Noctuiden- und Geometridenarten darauf hingewiesen worden.

9810. *Luperina dumerilii* (Duponchel, 1826) (Noctuidae) (Abb. 2 / 4)
Chiasso (TI), Pedinate, Santo Stefano, Wald/bosco, 490 m, Koordinaten: 721.65/76.60, gelegentliche Lichtfänge. Fangdatum von *dumerilii*: 12.9.2010 (1 Ex. – in coll. Natur-Museum Luzern). – Neu für das Tessin bzw. für die Region südliche Schweiz. – Eine holo-mediterrane, an verschiedenen Gräsern lebende Art, die im atlantischen Klima Westeuropas auch ziemlich weit nach Norden vorgedrungen ist. *L. dumerilii* ist in Italien wahrscheinlich weit verbreitet. In der Schweiz konnte sie bisher nur von Genf bis Basel gefunden werden, aber noch nie in der Südschweiz trotz intensiver Lichtfangtätigkeit an zahlreichen Orten. Meldungen aus dem Wallis müssen bis auf Weiteres dementiert werden (Max Hächler in litt.).

10019. *Mythimna congrua* (Hübner, 1817) (Noctuidae) (Abb. 2/8)
Piano di Magadino (TI), nahe Gordola (Gemeinde Locarno), Aeroporto, Stallone, 200 m, Koordinaten: 710.7/113.3, Lichtfallenfang. Fangdatum: 9.9.2010 (1 Ex. – in coll. Natur-Museum Luzern). – Neu für das Gebiet Sopraceneri. – Eine im Mediterraneum weit verbreitete und vielerorts häufige Art. Sie ist wärmeliebend, lebt in mesophilen bis feuchten, offenen Lebensräumen und fliegt jährlich in zwei Generationen. Eine Neigung zu gelegentlichen Wanderungen wird vermutet. Die Raupe entwickelt sich an verschiedenen Gräsern. Der Falter ist mit anderen *Mythimna*-Arten (vor allem *impura*) leicht zu verwechseln, weshalb die Art übersehen oder irrtümlich gemeldet werden kann. – Die ersten bekannten fünf Schweizer Exemplare wurden am 8.9.2001 im äussersten Südtessin, am Laveggio-Ufer, an der Gemeindegrenze Stabio/Genestrerio gefangen (Rezbanyai-Reser 2001). Seither tauchten im Südtessin weitere Exemplare am gleichen Ort und oberhalb von Pedrinate bei Chiasso auf (leg. Rezbanyai-Reser). Der Fang bei Aeroporto-Stallone ist ein Erstnachweis nördlich des Monte Ceneri in der Region Sopraceneri. Bisher wurde die Art trotz kontinuierlicher Lichtfallenfänge weder in der Magadinoebene (Aeroporto-Stallone und Gudo-Demanio), noch im Ticino-Mündungsgebiet und im Auwald Alla Monda bei Contone gefangen (Rezbanyai-Reser 2000a). Dies weist darauf hin, dass *congrua* entweder neulich gelegentlich einwandert, oder dass sie ihr Areal in den letzten Jahren nach Norden erweitert hat. Die Lichtfallen bei Aeroporto-Stallone und Gudo-Demanio sind seit 1987 jedes Jahr weiterhin in Betrieb, sie dienen aber nur der Überwachung der landwirtschaftlichen Schädlinge. So ist nicht bekannt, wann *congrua* in der Magadinoebene zum ersten Mal auftauchte, wie häufig sie ist, und ob sie überhaupt regelmässig anfliegt oder gar sesshaft wurde. Bei Lichtfängen von 2008 bis 2010 im Wald- und Rebberggebiet Malacarne oberhalb Gudo konnte *congrua* nie gefunden werden.

10108. *Epilecta linogrisea* (Denis & Schiffermüller, 1775) (Noctuidae) (Abb. 2/7)
Bauen (UR), Isleten, Hoch Flue, Saum, 630 m (Abb. 3), Koordinaten: 687/196, gelegentliche Lichtfänge. Fangdatum von *linogrisea*: 11.9.2010 (7. Europäische Nachtfalternächte) (1 Ex.), 13.8.2012 (3 Ex.) und 20.8.2012 (3 Ex.). Die meisten in coll. Natur-Museum Luzern, 1 Ex. in der Privatsammlung von Erwin Schäffer (Luzern). – Neu für die Region Nordalpen. – Eine xerothermophile Steppen-Waldsteppen-Felsensteppenart, bei der auch eine Neigung zu Gelegenheitswanderungen vermutet wird. Die Raupe ist angeblich sehr polyphag an den verschiedensten Pflanzen. – In der Schweiz ist *linogrisea* vor allem in den tieferen Lagen der Südtäler mehr oder weniger vereinzelt verbreitet, kommt aber auch im Wallis und sehr selten von Genf bis Basel vor. Bei Funden im Mittelland handelt es sich vermutlich um seltene Einwanderer. Die Frage, ob die bei Isleten erbeuteten Exemplare Wanderer waren, oder ob die Art dort als Postglazialrelikt heimisch ist, was sehr wahrscheinlich ist, kann vielleicht nach Abschluss des Forschungsprojektes 2010–2013 besser beantwortet werden. Aus dieser Region ist aber auch ein älteres Belegexemplar bekannt: Erstfeld (UR), 10.9.1912, leg. Arthur Hoffmann, in coll. Naturmuseum Olten (Rezbanyai 1979).

10210. *Xestia collina* (Boisduval, 1840) (Noctuidae) (Abb. 2 / 5)
Saignelégier (JU), Etang de la Gruère (Abb. 4), 1000 m, Koordinaten: 570.05/232.11, gelegentliche Lichtfänge. Fangdatum von *collina*: 1.7.2009 (1 Ex., in coll. Musée jurassien des sciences naturelles, Porrentruy). – Neu für die Region Jura. – Raupe an Heidelbeerarten *Vaccinium* spp., polyphag auch an vielen anderen Pflanzen. Vor allem in montanen bis subalpinen Misch- und Nadelwäldern sowie Feuchtgebieten heimisch. – Diese in der Schweiz wahrscheinlich eher lokale und meist nicht häufige Art war bisher aus der Region Jura noch nicht gemeldet worden (SwissLep-Team 2010). Im anderen hochgelegenen jurassischen Feuchtgebiet Plan de Seigne bei Montfaucon (JU) wurde *collina* nicht nachgewiesen (Rezbanyai-Reser 2009). Dagegen liegt ein weiteres, älteres Exemplar aus dem Juragebiet in der Sammlung des Museum d'Histoire Naturelle Neuchâtel vor: Côte-aux-Fées (NE), Les Sagnes, 1000 m (527/191), 18.7.1984, leg. Michel Kreis.

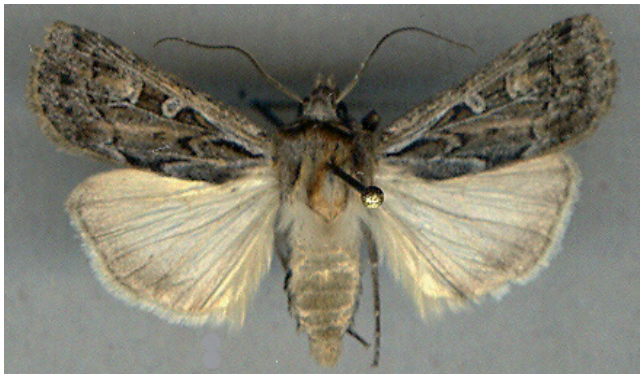


Abb. 6 *Ledereragrotis multifida sanctmoritzi*, das Weibchen von der Gumenalp, Glarner Alpen, 10.8.2010.



Abb. 5. Das überraschende Fundgebiet eines Weibchens von *Ledereragrotis multifida sanctmoritzi* in den Glarner Alpen, Gumenalp, 1910 m.

10324. *Ledereragrotis multifida sanctmoritzi* (A. Bang-Haas, 1906) (Noctuidae) (Abb. 6)
Linthtal (GL), Braunwald, Gumenalp (Abb. 5), 1910 m, Koordinaten: 716.67 /201.76, gelegentliche Lichtfänge. Fangdatum von *multifida*: 10.8.2010 (1 frisch geschlüpftes Weibchen – in coll. Naturmuseum Glarus, Engi, GL). – Neu für die Region Nordalpen. – Dies ist eine merkwürdige faunistische Neuigkeit, denn diese asiatische Steppenart, deren xeromontane ssp. *sanctmoritzi* in der Schweiz bisher nur aus dem Engadin und dem Münstertal bekannt war, war in den Nordalpen nicht zu erwarten. Ohne weitere Bestätigungen ist es auch kaum zu glauben, dass die Art in den Glarner Alpen tatsächlich heimisch ist. *L. multifida* ist nicht als Wanderer bekannt.

Der zweite zurzeit bekannte Schweizer Fundort von *Watsonalla uncinula*

7504. *Watsonalla uncinula* (Borkhausen, 1790) (Thyatiridae/Drepaninae) (Abb. 7)
Diese mediterrane, an Eiche – besonders an *Quercus ilex* – lebende, xerothermophile Sichelflüglerart ist in der Schweiz zum ersten Mal am 14.10.2007 (4. Europäische Nachtfalternächte) in der Nähe von Chiasso (TI), oberhalb Pedrinate, bei Santo Stefano nachgewiesen worden (Rezbanyai-Reser 2007). Später flog einmal am gleichen Ort noch ein weiteres Exemplar ans Licht (2.10.2008). Neulich ist es gelungen, diese für die Schweizer Fauna besonders interessante Art auch an einem anderen Tessiner Ort, am Südfuss des Monte Caslano (Abb. 8), an zwei nahe gelegenen Stellen aufzufinden, und zwar in beiden Generationen:



Abb. 7 Eine der am 11.5.2011 gefangenen *Watsonalla uncinula* vom Südfuss des Monte Caslano, Kanton Tessin.

- Monte Caslano, Piatta-Ost, Uferweg, 275 m, Koordinaten: 712.6/92.5, gelegentliche Lichtfänge, 2011: 11.5. (2) – 2012: 17.6. (1), 12.7. (2), 6.9. (1) und 17.9. (3),
- Monte Caslano, Südostfuss, Uferweg, 280 m, Koordinaten: 712.0/90.88, gelegentliche Lichtfänge, 2011: 11.5. (2) und 28.8. (1) – 2012: 17.VI. (3), 12.7. (1), 15.8. (2), 6.9. (1) und 17.9. (5).

Dabei sind Männchen und auch einige Weibchen angeflogen. Die bisherigen 26 Schweizer *uncinula*-Belege befinden sich in den Sammlungen des Natur-Museums Luzern, des Museo cantonale di storia naturale Lugano und in der Privatsammlung von Erwin Schäffer (Luzern). – Am Südfuss des Monte Caslano am 26.9.1988, am 7. und 10.10.1987 und am 28.4.2006 kamen keine *uncinula* angeflogen. Trotzdem ist kaum anzunehmen, dass die Art bei Caslano erst in den letzten Jahren erschienen ist. Die ursprünglich wohl nicht heimische Steineiche verbreitet sich in diesem warmen, südexponierten Gebiet in letzter Zeit immer stärker. Die Wahrscheinlichkeit ist also gegeben, dass *uncinula* am Monte Caslano mit der Nahrungspflanze eingeschleppt worden ist.



Abb. 8 Eine Frühlingsaufnahme der dolomitfelsigen, teils steppenartigen, teils bewaldeten, xerothermophilen Südseite des Monte Caslano (526 m). Dieses zweite bekannte Schweizer Fundgebiet von *Watsonalla uncinula* ist vom italienischen Ufer des Luganersees aus aufgenommen. Die wintergrünen Bäume sind Waldföhren *Pinus silvestris* und Steineichen *Quercus ilex*.

Danksagung
Für die Unterstützung der verschiedenen Forschungsarbeiten, die zu diesen Ergebnissen führten, wird vor allem den folgenden Personen gedankt: Michele Abderhalden (Museo cantonale di storia naturale, Lugano), Jacques Ayer (früher Musée jurassien des sciences naturelles, Porrentruy, heute Muséum d'Histoire Naturelle, Genève), Josef Chalverat (früher Musée jurassien des sciences naturelles, Porrentruy), Daniel Cherix (Musée de Zoologie, Lausanne), Yannick Chittaro (CSCF, Neuchâtel), Luigi Colombi (Ufficio fitosanitario, Bellinzona), Yves Gonseth (CSCF, Neuchâtel), Max Hächler (Eidgenössische Forschungsanstalt Changins, Nyon), Edwin Kamer (Näfels, GL), Roland Müller (Naturmuseum Glarus), Lucia Paltrinieri-Pollini (Museo cantonale di storia naturale, Lugano), Filippo Rampazzi (Museo cantonale di storia naturale, Lugano), Diana Reser (Zürich), Michel Sartori (Musée de Zoologie, Lausanne), Erwin Schäffer (Natur-Museum Luzern), Jürg Schmid (Ilanz, GR), Antoine Sierro (Leuk, VS), Urs Wüthrich (Bürglen, UR), Roland Wüthrich (Altdorf, UR) und Denise Wyniger (früher Natur-Museum Luzern).

Literatur

Karsholt O. & Razowski J. 1996. The Lepidoptera of Europe. A Distributional Checklist. Apollo Books, DK-Stenstrup, 380 pp.

Rezbanyai L. 1979. Arthur Hoffmann (1877–1951), Erstfeld, Kt. Uri und seine Grossschmetterlingssammlung im Naturhistorischen Museum Olten, sowie Katalog der palaearktischen Sammlung. Entomol. Ber. Luzern 2: 1–80.

Rezbanyai-Reser L. 1984a. Zur Insektenfauna von Gersau-Oberholz, Kanton Schwyz. I. Allgemeines. Entomol. Ber. Luzern 11: 1–22.

Rezbanyai-Reser L. 1984b. Zur Insektenfauna von Gersau-Oberholz, Kanton Schwyz. III. Lepidoptera 1: «Macrolepidoptera» («Grossschmetterlinge»). Entomol. Ber. Luzern 12: 1–127.

Rezbanyai-Reser L. 1993. Zur Macrolepidopterenfauna vom Monte Generoso, Kanton Tessin. 3. Somazzo und Umgebung, 590–950 m (Lepidoptera: «Macroheterocera» – «Nachtgrossfalter»). Entomol. Ber. Luzern 30: 51–173.

Rezbanyai-Reser L. 1994a. Zur Insektenfauna von Altdorf und Umgebung, Kanton Uri. 1. Vogelsang (465 m) und Kapuzinerkloster (520 m). I. Allgemeines. Entomol. Ber. Luzern 31: 83–97.

Rezbanyai-Reser L. 1994b. Zur Insektenfauna von Altdorf und Umgebung, Kanton Uri. 1. Vogelsang (465 m) und Kapuzinerkloster (520 m). III. Lepidoptera 1: «Macroheterocera» («Nachtgrossfalter»). Entomol. Ber. Luzern 32: 13–86.

Rezbanyai-Reser L. 1995. Zur Insektenfauna von Altdorf und Umgebung, Kanton Uri. 1. Vogelsang (465 m) und Kapuzinerkloster (520 m). IV. Lepidoptera 2: «Macroheterocera» («Nachtgrossfalter») 2: Vergleichsangaben. Entomol. Ber. Luzern 33: 39–52.

Rezbanyai-Reser L. 2000a. Zur Nachtgrossfalterfauna der Magadino-Ebene, 196–210 m, Kanton Tessin, 1980–1995 (Lepidoptera: «Macroheterocera»). Entomol. Ber. Luzern 43: 17–179.

Rezbanyai-Reser L. 2000b. Zur Macrolepidopterenfauna vom Monte Generoso, Kanton Tessin. 6. Scereda (2), Zoca, Bellavista (2), Muggiasca und Casima (Lepidoptera: «Macroheterocera» – «Nachtgrossfalter»). Entomol. Ber. Luzern 44: 17–135.

Rezbanyai-Reser L. 2001. *Mythimna congrua* (Hübner, 1817) im Südtessin, eine Bestätigung für die Fauna der Schweiz, sowie weitere Südschweizer Fundangaben von *M. riparia* (Rambur, 1829) (Lep., Noctuidae). Entomol. Ber. Luzern 46: 147–150.

Rezbanyai-Reser L. 2005. Die Nachtgrossfalterfauna des Berghanges Sasso Corbaro, oberhalb Bellinzona (Tessin), des angeblich einzigen schweizerischen Fundgebietes der xerothermophilen Spannerart *Paraboarmia viertlii* (Bohatsch, 1883) (Lepidoptera: Macroheterocera). Entomol. Ber. Luzern 53: 37–122.

Rezbanyai-Reser L. 2007. *Watsonalla uncinula* (Borkhausen, 1790) neu für die Fauna der Schweiz und einige weitere besonders bemerkenswerte Fänge in den Jahren 2006–2007 (Lepidoptera: Drepanidae, Geometridae, Noctuidae). Entomol. Ber. Luzern 58: 159–164.

Rezbanyai-Reser L. 2009. Zur Nachtgrossfalterfauna des Kantons Jura, Nordwestschweiz 1. Je zwei natürliche Lebensräume in der Umgebung von Chevenez/Courtedoux (470–490 m), Bonfol (440 m) und Montfaucon (860 m) (Lepidoptera: «Macroheterocera»). Lepidopterol. Mitt. Luzern 3: 1–88; 4: 1–96.

Rezbanyai-Reser L. 2010. *Euphyia adumbraria* (Herrisch-Schäffer, 1852) im Puschlav (Graubünden), neu für die Fauna der Schweiz (Lepidoptera: Geometridae). Lepidopterol. Mitt. Luzern 5: 1–8.

Rezbanyai-Reser L. & Schäffer E. 1999. Zur Insektenfauna von Gersau-Oberholz, Kanton Schwyz. XVII. Lepidoptera 2: Macrolepidoptera 2 (Nachträge). Entomol. Ber. Luzern 41: 23–36.

SwissLepTeam 2010. Die Schmetterlinge (Lepidoptera) der Schweiz. Eine kommentierte, systematisch-faunistische Liste. Fauna Helvetica 25. CSCF & SEG, Neuchâtel, 349 pp.